

# Vorreiter in Sachen Geodatenmanagement

## Main-Tauber-Kreis engagiert sich als Pilotamt in Baden-Württemberg

*Das Landratsamt Main-Tauber-Kreis im Regierungsbezirk Stuttgart hat im März 2006 gemeinsam mit dem Umweltministerium und dem Landkreistag Baden-Württemberg ein Pilotprojekt begonnen, von dem alle Landkreise im Land profitieren sollen. Ziel ist es, die Grundlagen zum Geodatenmanagement zu schaffen. Geoinformationssysteme (GIS) sind informationstechnische Programme, mit denen auf die Landschaft und den Raum bezogene Daten erfasst, verwaltet, bearbeitet, analysiert und auf digitalen Karten am Computer angezeigt werden können. Diese Systeme werden in der öffentlichen Verwaltung überall dort eingesetzt, wo solche georeferenzierten Daten zur Planung, Dokumentation und Entscheidungsfindung benötigt werden. Nahezu 80 % aller kommunalen Entscheidungen haben einen Raumbezug. Im Umweltbereich, Straßenwesen, in der Bauleitplanung, in der Land- und Forstwirtschaft oder in der Ver- und Entsorgungswirtschaft entwickeln und verbreiten sich diese Systeme zunehmend.*

### Verwaltungsstrukturreform

In Baden-Württemberg wurden zum 1.1.2005 im Rahmen der großen Verwaltungsstrukturreform zahlreiche weitere untere Sonderbehörden in die Landratsämter eingegliedert. Das Landratsamt Main-Tauber-Kreis verfügte seit dieser Integration weiterer Fachbehörden über eine Vielzahl von Fachdaten in unterschiedlichen GIS-Systemen: FOGIS heißt das Programm der Forstverwaltung, GISELA das im Landwirtschaftsamt; die Flurneuordnung arbeitet mit LEGIS, das Straßenbauamt mit CARD, und für den Umwelt- und Arbeitsschutz ist IS-GAA/WAABIS im Einsatz. Diese Programme arbeiteten Anfang 2005 innerhalb des Landratsamtes – wie überall in Baden-

Von Dr. Ulrich Derpa und Markus Moll,  
Main-Tauber-Kreis

Württemberg – in getrennten Systemen mit unterschiedlichsten Nutzungsvereinbarungen und unterschiedlichem Aufwand nebeneinander. Die Geofachdaten in den unterschiedlichen Ämtern haben jedoch eine gemeinsame Grundlage: die Geobasisdaten der Vermessungsverwaltung, insbesondere das Amtliche Topografisch-Kartografische Informationssystem (ATKIS) und die Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK) in Verbindung mit dem Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB). Obwohl durch die große Verwaltungsstrukturreform auch das Vermessungsamt in das Landratsamt integriert wurde, stellte das Landesvermessungsamt dem Landratsamt nicht alle Geobasisdaten kostenfrei zur Verfügung. Dennoch bestand seitens des Landkreises natürlich der Wunsch, alle Basis- und Fachdaten in einer einheitlichen Geodatenbank zu integrieren und zu vernetzen, um das Leistungsangebot der Kreisverwaltung sowie die Effektivität und Wirtschaftlichkeit seiner Arbeit weiter zu verbessern. Als langfristiges Wunschziel wurde formuliert, den Bezug der Geobasisdaten zu liberalisieren und die Geodatenstruktur zwischen dem Landratsamt, den kreisangehörigen Kommunen und Dritten wie den Versorgungsunternehmen zu vernetzen.

### Kooperationsvereinbarung

Der Weg zum eGovernment – die Bereitstellung von Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung über das Internet – musste natürlich auch im Geobereich mit einer detaillierten Bestandsaufnahme und Aufgabenanalyse beginnen, für die im Frühjahr

2006 das Startgespräch im Landratsamt Main-Tauber-Kreis in Tauberbischofsheim stattfand. Vertreten waren neben dem Main-Tauber-Kreis das Umweltministerium, der Landkreistag und die Datenzentrale Baden-Württemberg sowie die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW). Der Höhepunkt der Veranstaltung war die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Umweltministerium, dem Landkreistag Baden-Württemberg und dem Main-Tauber-Kreis. Dabei wurden die fach- und ressortübergreifenden Bemühungen um eine landeseinheitliche Konzeption für den GIS-Einsatz in den Landratsämtern in Baden-Württemberg gewürdigt. Das Landratsamt Main-Tauber-Kreis hatte sich um die Kooperation und Projektzusammenarbeit mit dem Land beim übergeordneten „Räumlichen Informations- und Planungssystem (RIPS) im Rahmen des Umweltinformationssystems Baden-Württemberg“ bemüht und beteiligte sich aus eigenem Interesse aktiv als Pilotamt an diesem Projekt. Von der Projektbeteiligung des Main-Tauber-Kreises wird ein Nutzen für alle Landratsämter in Baden-Württemberg erhofft: Durch einen gemeinsamen Rahmen für den Einsatz von Geoinformationssystemen in der Landes- und Kommunalverwaltung soll der Aufwand bei der Aufgabenerledigung minimiert und zukunftsfähige GIS-Strukturen auf dem Weg zum Geo-Government geschaffen werden.

### Umsetzung

In den neun Folgemonaten nach Abschluss der Kooperationsvereinbarung untersuchten die Datenzentrale in Stuttgart und die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz in Karlsruhe dann in Kooperation mit der Kreisverwaltung, welche Geodaten im Landratsamt Main-Tauber-Kreis bereits zur übergreifenden Nutzung zur Verfügung standen und wie diese Geodateninfrastruktur auch für die eigenen Belange des Landratsamtes weiterentwickelt werden könnte. Dafür wurden drei Lösungsvorschläge erarbeitet, die die Landratsämter und Regierungspräsidien, deren Zuständigkeiten im Rahmen der Verwaltungsstrukturreform ebenfalls stark zugenommen hatten, umsetzen sollten. Das Landratsamt Main-Tauber-Kreis entschied sich für die sog. Variante U (wie Umweltsystem): Der Geoanteil des Programms WIBAS („Wasser, Immissionschutz, Boden, Abfall, Arbeitsschutz“) aus dem Umweltbereich sollte ausgebaut und künftig als gemeinsame Auskunftslös-



vl.: Dezernent Jan-Ole Langemack vom Landkreistag Baden-Württemberg, der damalige Erste Landesbeamte Jörg Hasenbusch als Vertreter des Landratsamtes Main-Tauber-Kreis und Ministerialrat Roland Mayer-Föll vom Umweltministerium Baden-Württemberg unterzeichneten im März 2006 die Kooperationsvereinbarung zu einem Pilotprojekt in Sachen Geodaten-Management, von dem alle Landratsämter in Baden-Württemberg profitieren sollen.  
Foto: Markus Moll

sung für Geodaten genutzt werden. Die anderen Fachbehörden innerhalb des Landratsamtes sollten auf diese Auskunftslösung zugreifen und daraus Daten abrufen können, so dass die Daten zeit- und kostensparend nur einmal zentral bereitgestellt werden müssen. Die Ergebnisse der Untersuchung hatten gezeigt, dass mehr als 80 % der Landkreismitarbeiter die Funktionen „Gucken und Drucken“ genügen und diese Anforderungen durch ein erweitertes Umweltsystem erfüllt werden könnten. Zudem lagen gute Erfahrungen mit dem WIBAS-System vor, dessen Datenbank durch eigene Daten erweiterbar ist. Hier wurden die Daten bereits dezentral im Landratsamt eingepflegt, während die Datenführung bei den Geoinformationssystemen der neu eingegliederten Behörden zentral von der jeweiligen Oberbehörde geleistet wurde. Für die Erweiterung des Umweltschutzsystems zur gemeinsamen Auskunftslösung sprach zudem, dass kein zusätzliches GIS-System notwendig werden würde, dass die Lösung die kostengünstigste war und dass damit die Geofachdaten auch via Internet nach außen – für Kommunen und interessierte Bürger – in einem „Geoportal“ zur Verfügung gestellt werden könnten.

Hinsichtlich der Einführung der U-Lösung wurde im Landratsamt Main-Tauber-Kreis zunächst die entsprechende Serverstruktur geschaffen und eine hochsichere Datenhaltung eingeführt. Bereits im Juni 2007 erfolgte die Testinstallation der Auskunftslösung „Gucken und Drucken“. Bis Ende Juli 2007 wurden 186 PC-Arbeitsplätze damit ausgestattet; heute steht das Programm an 212 von 540 PC-Arbeitsplätzen in den Dienststellen des Landratsamtes Main-Tauber-Kreis zur Verfügung. Damit sind alle Mitarbeiter, die Bedarf haben, mit dem System versorgt und können benötigte Geodaten abrufen. An fünf Arbeitsplätzen steht zudem ein Profi-GIS mit Zusatzfunktionen zur Verfügung, mit dem auch Daten eingepflegt werden können.

## Weitere Kooperationen

Eines der weiteren wichtigen Themen war und bleibt die Zusammenarbeit mit den 18 Städten und Gemeinden im Landkreis. Ihnen wurde gemeinsam mit Vertretern des Karlsruher Software-Spezialisten „disy“ und des Landesvermessungsamtes im Regierungspräsidium Stuttgart das Projekt „U-Lösung“ bei einer Informationsveranstaltung Ende März 2007 erstmals vorgestellt. Ziel war es, dass die Städte und Gemeinden im Rahmen des rechtlich Möglichen bestimmte Daten via Internet oder Standleitung aus einem „Geoportal“ abrufen können; die Kommunen sollten im Gegenzug selbst Daten zur Verfügung stellen – von einem Datenaustausch nach dem Prinzip des Gebens und Nehmens können zu Recht viele



Franz Pichler vom Umweltschutzamt des Main-Tauber-Kreises bei der Arbeit mit dem Geografischen Informationssystem: Eine gemeinsame Auskunftslösung nach dem Prinzip „Gucken und Drucken“ liefert mehr als 200 Mitarbeitern der Kreisverwaltung benötigte Geodaten direkt an den Arbeitsplatz.

Foto: Markus Moll

Vorteile erwartet werden. Das Landratsamt kann hierbei insbesondere Daten über Natur-, Wasserschutz- und Flora-Fauna-Habitat-Gebiete sowie Biotop anbieten und hat besonderes Interesse an digitalen Daten zu Bauleitplänen und statistischen Daten. Voraussetzung der Zusammenarbeit ist jeweils der Abschluss einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Landesvermessungsamt und der Stadt bzw. Gemeinde.

Zunächst wurde der Datenaustausch in fünf Testgemeinden mit ganz unterschiedlicher Voraussetzung bei den Verbindungen – von der 64 kbit-ISDN-Leitung bis zum 1-Mbit-ADSL-Anschluss – geprüft. Inzwischen haben neun der 18 Städte und Gemeinden im Landkreis, alle über das Kommunale Verwaltungsnetz (KVN), Zugriff auf bestimmte Geodaten des Landkreises und stellen eigene Daten zur Verfügung. Gesammelt werden als nächste Projekte beim Landratsamt nun zum Beispiel digitale Informationen über Bebauungspläne, städtische Grundstücke, Jagdkataster, Kanalkataster usw. Mittlerweile hat sich gezeigt, dass der Datenaustausch die Erledigung vieler Aufgaben vereinfacht, effizienter gearbeitet werden und Kosten eingespart werden können. Auch die Zufriedenheit aller beteiligten Mitarbeiter ist gestiegen.

## GIS-Kompetenzzentrum

Mit Sicherheit ist die Vernetzung verschiedener geografischer Informationssysteme ein Quantensprung mit Blick auf die Herausforderung für die öffentliche Verwaltung, künftig mehr Arbeit noch besser als heute mit weniger Mitarbeitern leisten zu müssen. Dennoch ist die Einführung der Neuerungen zunächst natürlich mit einem hohen Aufwand verbunden. Für die Bewältigung dieser Aufgaben wurde im Sachgebiet EDV des Landratsamtes ein „GIS-Kompetenzzentrum“ eingerichtet. Für die allgemeine GIS-Konzeption ist der Leiter des Sachgebiets EDV zuständig. Zudem widmen sich drei Mitarbeiter in Vollzeit ausschließlich dem Thema GIS: Ein Koordinator ist erster Ansprechpartner für alle Fragen innerhalb des

Landratsamtes und der externen Partner. Ein Systemverantwortlicher kümmert sich um technische Belange: Er betreut drei Server sowie sämtliche betroffene PC-Arbeitsplätze intern und bei den Kommunen. Ein dritter Mitarbeiter ist dafür zuständig, analog vorhandene Daten wie zum Beispiel gezeichnete Bebauungspläne zu digitalisieren und die Daten miteinander zu verknüpfen.

Die Kooperationspartner Landkreistag, Umweltministerium und Main-Tauber-Kreis sowie die Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken und die Datenzentrale hatten ihre Überlegungen erstmals im Oktober 2007 vor Vertretern von 21 Landkreisen vorgestellt. Unterdessen haben 13 der 35 Landkreise in Baden-Württemberg die „U-Lösung“ umgesetzt, das entspricht gut der Hälfte aller Kreise, die sich seit der Verwaltungsreform 2005 zu einer Neuordnung und Modernisierung ihres Geodatenmanagements entschlossen haben. Das Landratsamt Main-Tauber-Kreis verfügt als Pilotamt hierbei über einen großen Wissensvorsprung. Seine Entscheidungen werden von den anderen Kreisen in Baden-Württemberg mit großem Interesse verfolgt. Der Kreis engagiert sich hinsichtlich der Fortentwicklung des Geodaten-Managements landesweit in sieben Arbeitskreisen und ist als einziger Landkreis im Lenkungsausschuss zum „Räumlichen Informations- und Planungssystem (RIPS) im Rahmen des Umweltinformationssystems Baden-Württemberg“ mit Sitz und Stimmrecht vertreten. Zahlreiche Aktivitäten zeugen vom Engagement des Landkreises auf diesem Themengebiet. So soll im Zuge einer Softwareaktualisierung eine Benutzerverwaltung getestet werden, die es unter anderem ermöglichen wird, das Abrufen bestimmter Daten durch interessierte Bürger mittels Internet anzubieten. Auch bei der Erprobung einer „Fachschale“ für Bebauungspläne wirkt das Landratsamt Main-Tauber-Kreis als Pilotamt mit. Durch eine Eingabemaske für benötigte Daten und Angaben soll bei der Digitalisierung von Bebauungsplänen eine einheitliche Datenführung hergestellt werden.

Ansprechpartner beim Landratsamt Main-Tauber-Kreis hinsichtlich der GIS-Aktivitäten sind EDV-Leiter Dietmar Hirsch, Tel.: 0 93 41/82-56 76, eMail: dietmar.hirsch@main-tauber-kreis.de, sowie GIS-Koordinator Peter Ebert, Tel.: 0 93 41/82-56 73, eMail: peter.ebert@main-tauber-kreis.de. □

Erster Landesbeamter Dr. Ulrich Derpa  
und Pressereferent Markus Moll,  
Main-Tauber-Kreis